

WELTREKORDVERSUCH

Sonnenschutz, Sendestation und die Frankfurter Atomuhr



Die technischen Rennvorbereitungen zum Weltrekordversuch begannen schon Stunden vor dem Start. Vom Helferteam wurden Sonnenschutz-Zelte aufgestellt, Tische und Bänke herbeigeschafft, die Rennräder, elektronischen Sende- und Empfangsstationen, alle medizinischen Geräte und eine halbe Radwerkstatt ausgeladen. Der Vaduzer Christoph Pirchl installierte ein Kommunikations-, Telefon- und Mail-System, Andrea Clavadetscher selber war mit Fernseh-, Radio-, Printmedien-Vertreter sowie mit Atemübungen beschäftigt und der Mannschaftsarzt Christian Hoppe überwachte die Mahlzeiten- und Getränkezubereitung. Einem Liter Wasser wurden exakt 25 Gramm Zucker, 25 Gramm geschmacksneutrales Carbo Energy-Pulver und ein Gramm Salz beigefügt. Drei Stunden vor dem Start traf mit Reinhard Schröder auch der hauptverantwortliche UMCA-Funktionär in Oerlikon ein. Er sei «zuständig für das genaue Ausmessen der Rennbahn, für die Überwachung und Einhaltung des UMCA-Regelwerkes, die Koppelung der zwei manuellen und einer elektronischen Zeitmessung mit der Frankfurter Atomuhr, die Radkontrollen und das Verlegen von Bremschwämmen, um auf der Rennbahn ein Kurvenschneiden zu verhindern», umschrieb Schröder seine Aufgaben. Von verbotenen leistungsfördernden Hilfsmitteln wollte er nichts wissen. «Die UMCA schreibt keine Dopingkontrollen vor. Doch Clavadetscher lässt sich auf eigene Kosten trotzdem überprüfen», erklärte Reinhard Schröder.

Und dann kontrollierte er mit der Wasserwaage und dem Meterstab beide 10 000-Franken-Maschinen von Andrea Clavadetscher, er mass die Gesässwinkel der Spezialsitze, die Lenkerhöhen, die Armauflagen, den Reifendruck an allen Rädern und Ersatzrädern, und er wog auch die Velos. (res)

34,712 Kilometer fehlten

Vaduzer Extrem-Radsportler Andrea Clavadetscher verfehlt Weltrekord knapp

ZÜRICH - Das Vorhaben ist nicht geglückt. «Clavi» pedale auf der offenen Rennbahn Zürich Oerlikon an einer neuen 24-Stunden-Weltbestleistung vorbei. Im Durchschnitt legte er jede Minute um 24,11 Meter zu wenig zurück.

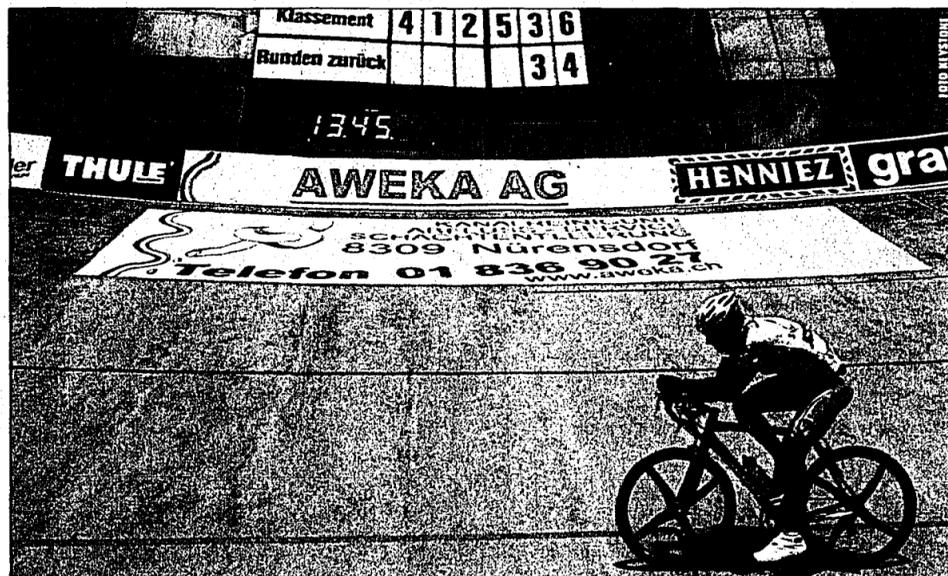
• René E. Schaerer, Zürich

Für Andrea Clavadetscher hatte der 24-Stunden-Weltrekordversuch denkbar schlecht angefangen: Nur zwei Minuten vor dem Start platze der hintere Radreifen, weil er auf der Einfahrrunde wegen eines Funktionärs der Ultra Marathon Cycling Association (UMCA) brüsk abbremsen musste. Die UMCA-Rennkontrollen verschoben den Start um fünf Minuten, um den Defekt beheben zu können. Pünktlich um 12.05 Uhr erfolgte dann der Startschuss, doch musste Andrea Clavadetscher nach der ersten Runde angehalten werden. Diesmal hatten die UMCA-Funktionäre vergessen, auch die Zeitmessung zu starten. Der Rennbeginn musste abermals um fünf Minuten verschoben werden, und Andrea Clavadetscher durfte sich zum dritten Mal auf den Start konzentrieren und vorbereiten.

Die Zahl 860 im Kopf

Um 12.10 Uhr klappte es dann doch noch und der Vaduzer konnte zu seinem beschwerlichen Vorhaben losfahren. Sein Ziel stand fest: Er wollte in 24 Stunden 860 Kilometer abspulen und damit den seit 1996 bestehenden Weltrekord des Amerikaners Michael Secrest um 2,638 Kilometer überbieten. Diese Distanz entspricht immerhin der Strecke von Vaduz nach Rom. Hierfür waren auf der 333,33 Meter langen offenen Rennbahn von Zürich Oerlikon 2580 Runden notwendig.

In der ersten Stunde fuhr der Vaduzer bei brütender Hitze einen Schnitt von horrenden 39,5 km/h, wurde dann aber zunehmend langsamer. In der zweiten Stunde fiel



Nach 24 Kräfte zehrenden Stunden auf dem Remrad fehlten Andrea Clavadetscher 34,712 km zum Weltrekord.

der Schnitt auf 37,7 km/h, in der dritten auf 36,7 km/h. Um den Weltrekord brechen zu können, durfte die Durchschnittsgeschwindigkeit keinesfalls unter 35,8 km/h fallen.

Die Hitze machte Clavadetscher zu schaffen. Dennoch lag er nach vier Stunden mit 36,7 km/h noch immer über dem erforderlichen Schnitt und auch nach sieben Stunden bewegte er sich trotz aufgekommener Blähungen innerhalb der Marschtabelle. Doch sein Tempo fiel danach auf 34 km/h zusammen. Ein «Plattfuss» zwang den Vaduzer gegen 20 Uhr zu einem Radwechsel – nach der Reparatur sowie der Rückkehr auf sein ursprüngliches Rad verstand es Andrea Clavadetscher, sich wieder etwas aufzufangen. Er konnte sein Tempo steigern, lag nach neun Fahrstunden mit einem Schnitt von 35,519 km/h aber noch immer knapp hinter seinen Vorstellungen.

Exakt bei Rennhälfte lag der Vaduzer 6,680 Kilometer hinter dem Weltrekord und sein Tempo wurde stets langsamer. Nach 18 Stunden

lag er bei 34,593 km/h und nach 20 Stunden bei 34,400 km/h.

Mut zum Unvorstellbaren

Vier Stunden vor der Zieldurchfahrt pedale Andrea Clavadetscher also bereits 27,074 Kilometer hinter der bestehenden Bestmarke des Amerikaners Michael Secrest. Die Entscheidung war gefallen. Andrea Clavadetscher fuhr dennoch weiter, denn eine Aufgabe hätte dem Einsturz seiner eigenen Leistungsphilosophie – der Mut zum Unvorstellbaren – entsprochen.

Angetrieben von den Zuschauern und unter deren frenetischem Applaus fuhr Andrea Clavadetscher gestern pünktlich um 12.10 Uhr über den Zielstrich. Wie vier Stunden zuvor vermutet, stellte er dabei keinen neuen Weltrekord auf, doch er gewann viele Erfahrungen. In 24 Stunden kam er mit einem Durchschnittstempo von 34,280 km/h «nur» auf hervorragende 822,650 Kilometer, womit er die bestehende Bestleistung um 34,712 Kilometer verfehlt. Dies entspricht gerade einmal



Regelmässiges Trinken war bei der brütenden Hitze immens wichtig.

24,110 Metern oder etwa drei Pedalumdrehungen in der Minute.

Trotz des verpassten Weltrekords überzog bei «Clavi» ganz klar die Freude: «Wir wussten, dass der Weltrekord nur sehr schwer zu erreichen sein wird. Unser Ziel waren mindestens 800 km, und das haben wir bei weitem übertroffen. Deshalb bin ich sehr zufrieden.»

Den zweiten 24-Stunden-Weltrekord, jenen auf der Strasse, nimmt Clavadetscher vom 6. auf den 7. August in Schötz in Angriff.

RESULTATÜBERSICHT

Ski nordisch: Sommer-Grand-Prix Hinterzarten
Hinterzarten (De), Sommer-Grand-Prix, Normalschanze, Einzel, Schlussklassement: 1. Adam Malysz (Pol) 277,5 (110,5/105), 2. Thomas Morgenstern (Ö) 276,0 (110/101), 3. Noriaki Kasai (Jap) 275,5 (105,5/106), 4. Martin Hollwarth (Ö) 272,0 (105,5/104,5), 5. Reinhard Schwarzenberger (Ö) 271,5 (104/105,5), 6. Georg Späth (De) 262,0 (105/100,5), 7. Michael Neumayer (De) 261,0 (104/102,5), 8. Björn Einar Romøren (Nor) 260,0 (99/104,5), 9. Matti Hautamäki (Fi) 257,5 (99/104,5), 10. Rok Benkovic (Sln) 255,5 (101,5/102), Ferner, nicht im Final der besten 30: 34. Andreas Küttel (S) 116,0 (96), 35. Michael Möllinger (S) 115,5 (97), 39. Simon Ammann (S) 114,0 (95).
Teamspringen, Schlussklassement: 1. Österreich 1073,0 (Andreas Widhölzl 102/104; Reinhard Schwarzenberger 104,5/103; Martin Hollwarth 105,5/107,5; Thomas Morgenstern 104/104,5), 2. Japan 1051,0, 3. Polen 1019,5, Ferner: 8. Schweiz 967,5 (Michael Möllinger 97,5/104; Marco Steininger 101/95; Simon Ammann 98,5/97,5; Andreas Küttel 99,5/92,5).

Automobil: DTM Nürburgring
Nürburg (De), DTM (41 Runden à 3,629 km = 148,789 km): 1. Gary Paffett (Gb), Mercedes C-Klasse (Team HWA), 1:36:51,2 (50/23 km/h), 2. Uwe Peschel/Michael Rich (De) 1:36:51,2 (50/23 km/h), 3. Markus Föllmer/Sebastian Lang (De) 1:52:6,4, Lance Armstrong/George Hincapie (USA) 3:33,5.

Beachvolleyball, Klagenfurt (Ö), World Tour, Finals
Männer: Emanuel/Ricardo (Br/2) s. Tanel/Franco (Br/7) 17:21, 21:16, 15:10, Frauen: Kerr Walsh/Rachel Wacholder (USA/3) s. Adriana Behar/Sheilla (Br/1) 21:13, 21:7.

Rad, Bühl (De), Paarezeitfahren
Elite (82,2 km): 1. Bobby Julich/Jens Voigt (USA/De) 1:36:51,2 (50/23 km/h), 2. Uwe Peschel/Michael Rich (De) 1:52:6,4, Lance Armstrong/George Hincapie (USA) 3:33,5.

Rad, Welteuprennen Hamburg
Hamburg, Welteuprennen (250,3 km): 1. Stuart O'Grady (Aus) 5:51:39 (42,707 km/h), 2. Paolo Bettini (It), 3. Igor Astarloa (Sp), 4. Oscar Freire (Sp), 5. Gerben Löwik (Ho), 6. David Rebellin (It), 7. Erik Zabel (De), 8. Fabrizio Guidi (It), 9. Andrej Hauptmann (Sln), 10. Paolo Bossoni (It) - Welteup (6/10): 1. Rebellin 232, 2. Bettini 168, 3. Freire 167, 4. O'Grady 150, 5. Michael Boogerd (Ho) 146 - Nächstes Welteuprennen: 7. August Clásica San Sebastian (Sp).

Golf: Bad Ragaz, PGA Seniors Open
Europäische Senioren-Tour (190 000 Euro/Par 70), Schlussklassement (3 Runden): 1. Horacio Carbonetti (Arg/TV) 195 (66/65/64), Sieger am 1. Loch des Stechens, 2. Denis Dumian (Eng) 195 (62, Platzrekord egalisiert/68/65), 3. Bill Longmuir (Scho) 201 (70/66/65) und Giuseppe Cali (It) 201 (69/65/67), 5. Luis Carbonetti (Arg) 202 (69/67/66), 6. Bob Cameron (Eng) 203 (65/68/70), John Chillas (Scho) 203 (66/69/68) und David Oakley (USA) 203 (70/68/65).

Grandus in Topform

GP-Finale in Ascona verpasst

ASCONA - Thomas Batliner konnte beim CSI der Springreiter mehrmals kräftig aufzeigen. Mit Grandus verpasste er das Finale des mit 130 000 Franken dotierten Grossen Preises nur hauchdünn.

• Michael Benvenuti

Fünf Fehlerpunkte hatten Thomas Batliner und Grandus gestern am Ende des ersten Umlaufes beim Grossen Preis des CSI Ascona auf dem Konto stehen – zu viel, um ins Finale der zwölf besten Reiter einzuziehen und um den Siegcheck in Höhe von 45 000 Franken zu kämpfen. «Der Einzug ins Finale wäre möglich gewesen, doch wir hatten einfach kein Glück», haderete Batliner mit dem Schicksal, «während bei den anderen die Stangen drei Mal wackelten, aber immer liegen blieben, kassierten wir einen Abwurf.»

Mit der Leistung von Grandus war der Maurer dennoch hochzufrieden: «Er ist das gesamte Wochenende fantastisch gesprungen, so gut, wie schon seit zwei Jahren nicht mehr.» Schon am Samstag hatte der 13-jährige Hannoveraner Wallach seine Sprungkraft unter Beweis gestellt und klassierte sich beim «Preis Wiesmann Auto» (140



Thomas Batliner verfehlt auf Grandus das GP-Finale nur knapp.

cm) auf dem ausgezeichneten 8. Platz, nur 2,72 Sekunden hinter dem Sieger. Auch der erst 8-jährige Opan stellte in Ascona sein Talent eindrucksvoll unter Beweis. Nach Platz 12 am Freitag (135 cm) feierte Opan am Samstag seine Premiere auf der grossen Tour (150 cm) und zog sich mit Platz 20 achtbar aus der Affäre.

Fünfter GP-Sieg in Serie

Überragender Reiter in Ascona war einmal mehr Markus Fuchs. Der Schweizer Olympiastarter holte sich auf La Toya souverän den Sieg im Grossen Preis – zum bereits fünften Mal in Serie!

SPORT IN KÜRZE

Schweizer Fehlstart

SKI NORDISCH - Keine Weltcup-Punkte für das Schweizer Springerteam beim Sommer-Grand-Prix-Auftakt in Hinterzarten (De). Andreas Küttel (Einsiedeln) kam im Einzel als bester Schweizer auf Rang 34. Der Sieg ging an Doppel-Weltmeister Adam Malysz (Pol). Das Teamspringen gewann Österreich vor Japan und Polen. Die Schweiz erreichte den 8. Platz. (si)

Carbonetti mit zweitem Triumph in Bad Ragaz

GOLF - Nach dem Schotten David Huish (2000 und 2001) hat nun auch der Argentinier Horacio Carbonetti das Bad Ragaz PGA Seniors Open zweimal in Folge gewonnen. Am ersten Loch des Stechens bezwang er den Engländer Denis Dumian. Beide stellten mit 195 Schlägen (15 unter Par) Turnierrekord auf. Carbonetti, der vor einem Jahr mit 197 Schlägen den bisherigen Turnierrekord aufgestellt hatte, kassierte für den Sieg 28 500 Euro. (si)

Wieder Weltrekord

LEICHTATHLETIK - Beim Super-GP-Meeting in London verbesserte die russische Stab-

springerin Jelena Isinbajewa (22) den Weltrekord um einen Zentimeter auf 4,90 m und kassierte dafür 50 000 Dollar. (si)

Fattore siegt in Davos

LAUFEN - Beim über 78 km führenden Swiss Alpine Marathon in Davos verhinderte der Italiener Mario Fattore mit seinem Triumph den vierten Sieg von Grigori Murzin (Russ). Über die 30-km-Strecke Davos - Filisur belegte der Balzner Josef Vogt den ausgezeichneten 7. Platz. (si)

Paffett siegt souverän

MOTORSPORT - Beim DTM-Rennen auf dem Nürburgring gewann der Engländer Gary Paffett (Mercedes) vor Mattias Ekström (Sd) und Bernd Schneider (De). Der Schweizer Opel-Pilot Marcel Fässler holte als Vierter sein bestes Saisonergebnis. (si)

O'Grady Spurtsieger

RAD - Der Australier Stuart O'Grady hat am Sonntag in Hamburg das Welteuprennen HEW-Cyclistics gewonnen. Er siegte im Massensprint nach 250 Kilometern vor dem Italiener Paolo Bettini und dem spanischen Weltmeister Igor Astarloa. (id)